

1. August-Rede des Gemeindepräsidenten von Kehrsatz

Liebi Chäsiterinne / Liebi Chäsitzer
Liebi Gescht

Ig möcht Öich sehr härzlech begrüesse a üserer 1. Ougschte-Fyr.

Ig werde d' Red uf hochdütsch haute.

Einleitung

Kehrsatz ist in Bewegung. Das zeigt sich nicht nur in Plänen, Sitzungsunterlagen und politischen Geschäften. Wir sehen es im Alltag: an Bauarbeiten, an Veränderungen im Strassenraum, auf unseren Schulanlagen und beim Ausbau der Energieversorgung.

Solche Veränderungen schaffen Chancen. Sie lösen aber auch Fragen aus: Wo stehen die Projekte? Was geschieht als Nächstes? Was kostet es? Und wie werden die Bevölkerung und die direkt Betroffenen einbezogen?

Darüber möchte ich heute informieren. Im Zentrum stehen drei Vorhaben: «Kehrsatz Mitte», die Schulraumplanung und der Wärmeverbund. Es sind unterschiedliche Projekte mit unterschiedlichen Zeitplänen. Gemeinsam ist ihnen, dass sie unsere Gemeinde weit über die laufende Legislatur hinaus prägen werden.

Für den Gemeinderat gelten dabei drei Leitlinien: Wir planen langfristig. Wir informieren offen – auch dann, wenn noch nicht alle Antworten vorliegen. Und wir achten darauf, dass die Lösungen funktional, qualitativ und finanziell tragbar sind.

«Kehrsatz Mitte»

Projekthalt

Das Vorhaben verbindet Siedlungsentwicklung, Verkehr, öffentlichen Raum und Bahn. Es geht um die Entwicklung der Bahnhofmatte, eine bessere Anbindung der Zimmerwaldstrasse an die Umfahrungsstrasse, den Umbau der Bahnanlagen und eine zeitgemässe Verknüpfung von Bahn, Bus, Fuss- und Veloverkehr.

Der neue Anschluss soll den Verkehr aus dem oberen Dorfteil und vom Längenberg direkter auf die Umfahrungsstrasse führen. Gleichzeitig soll rund um den Bahnhof ein attraktiver und gut zugänglicher Dorfbereich mit Wohnungen, Arbeitsflächen, einem Bahnhofplatz und öffentlich nutzbaren Freiräumen entstehen.

Rückblick

Die planerische Geschichte der Bahnhofmatte und des Anschlusses an die Umfahrungsstrasse reichen rund drei Jahrzehnte zurück. Bereits im Jahr 2000 schrieb die *Berner*

Zeitung, die Planung für ein neues Chäsitzer Dorfzentrum laufe seit Jahren. Im Jahr 2001 wurde der kantonale Strassenplan «Anschluss Bahnhofmatte» genehmigt. 2003 lehnten die Chäsitzer Stimmberechtigten jedoch den Kredit für dessen Realisierung ab. Damit konnte das damalige Projekt nicht umgesetzt werden.

Seither wurden verschiedene Ideen und Linienführungen untersucht: der damalige direkte Anschluss über die Bahnhofmatte, eine neue Verbindung durch den «Innere Chilchacher», unterschiedliche Erschliessungsvarianten sowie verschiedene Vorstellungen für die Überbauung und die Gestaltung des Bahnhofplatzes. Diverse Studien führten schliesslich zur heute vorgesehenen Verlegung der Zimmerwaldstrasse. Ab 2017 wurde diese Lösung mit einer Testplanung für die Bahnhofmatte und das neue Dorfzentrum weiterentwickelt.

Wir dürfen diese lange Vorgeschichte nicht kleinreden. Viele Chäsitzerinnen und Chäsitzer haben bereits mehr als einmal Pläne und Zeitvorstellungen gesehen, die später verändert oder nicht umgesetzt wurden. Eine gewisse Zurückhaltung gegenüber neuen Terminen ist deshalb verständlich.

Gleichzeitig dürfen wir aus Sicht des Gemeinderats festhalten: Das heutige Projekt ist so weit fortgeschritten wie noch keines zuvor. Die Vorhaben von Gemeinde, Kanton, Burgergemeinde und BLS werden gemeinsam koordiniert. Die öffentliche Mitwirkung ist abgeschlossen und ausgewertet, das Richtprojekt wurde weiterentwickelt und juriert.

Ausblick

Die Zone mit Planungspflicht sowie die Überbauungsordnung werden im Moment erarbeitet. Ebenfalls werden die Infrastrukturverträge verhandelt. Darin wird zum Beispiel der Landabtausch zwischen der BLS, der Burgergemeinde und der Gemeinde definiert.

Es bleiben anspruchsvolle Bewilligungs- und Entscheidungsverfahren, und es wäre nicht seriös, heute zu versprechen, dass keine weiteren Hürden auftreten werden. Aber wir sprechen nicht mehr nur über eine Idee oder eine erste Skizze. Wir verfügen heute über abgestimmte Planungsgrundlagen und klar bezeichnete nächste Schritte. Das ist ein entscheidender Unterschied zu den früheren Anläufen – und eine echte Chance, dieses für Chäsitz wichtige Generationenprojekt nun tatsächlich zu verwirklichen.

Danach folgen die öffentliche Auflage, der politische Beschluss und die kantonale Genehmigung. Erst nach der Genehmigung der Überbauungsordnung vom Kanton können die entsprechenden Baugesuche genehmigt und die Hochbauten realisiert werden.

Weitere Projekte

Parallel arbeiten der Kanton und die BLS an ihren Teilprojekten.

- Für die **Verlegung der Zimmerwaldstrasse** ist der **Baustart im ersten Quartal 2029** geplant.
- Für den **Umbau der Bahnanlagen** ist der **Herbst 2028 als Baustart** vorgesehen.

Diese Daten sind Planungsziele.

Schulraumplanung

Der zweite Schwerpunkt ist die Schulraumplanung.

Warum besteht Handlungsbedarf?

Projekthalt

Heute besuchen rund 600 Schülerinnen und Schüler unsere Schulen. Falls sich die Bevölkerung gemäss den vorliegenden Prognosen bis 2040 von etwa 4'700 auf 5'500 Einwohnerinnen und Einwohner erhöht, wird mit mehr als 700 Schülerinnen und Schülern gerechnet.

Gleichzeitig haben sich der Unterricht und die Betreuung verändert. Lernen findet heute häufiger in Gruppen, in unterschiedlichen Lernformen und mit digitalen oder praktischen Arbeitsmitteln statt. Dafür braucht es neben den klassischen Schulzimmern auch Gruppen-, Fach-, Arbeits- und Rückzugsräume.

Die bestehenden Anlagen können den laufenden Betrieb nur mit grosser Flexibilität bewältigen. Im Selhofen fehlen der Primarschule und der Oberstufe Gruppenräume. Die Unterstufe im Dorfschulhaus benötigten Gruppenräume und ein zusätzliches Klassenzimmer. Besonders deutlich ist die Situation bei der Tagesschule im Dorf.

Es geht somit nicht um Komfort oder um Bauten auf Vorrat. Es geht um zeitgemässe Lern- und Betreuungsbedingungen. Nach Umsetzung der vorgesehenen Massnahmen sollen insgesamt 27 Klassenzimmer sowie genügend Gruppen-, Fach- und Kindergartenräume zur Verfügung stehen. Damit soll der Bedarf über das Jahr 2040 hinaus gedeckt werden können.

Rückblick

Ein erster sichtbarer Meilenstein ist bereits erreicht: Am letzten Schultag vor den Sommerferien wurde der neue Doppelkindergarten Selhofen termingerecht der Schule übergeben. Nach der Zustimmung zum Baukredit im Mai 2025 folgte bereits rund einen Monat später die Baubewilligung. Dank des grossen Einsatzes aller Beteiligten konnte das anspruchsvolle Projekt trotz des engen Zeitplans pünktlich fertiggestellt werden. Nach den Sommerferien beziehen eine neu geschaffene sowie eine bisher im benachbarten Schulhaus untergebrachte Kindergartenklasse die neuen Räume.

Für die längerfristige Entwicklung der Standorte Selhofen und Dorf hat die Gemeinde zwei voneinander unabhängige Projektwettbewerbe durchgeführt.

Aktueller Stand

Zwischen November 2025 und Frühling 2026 arbeiteten für jeden Standort je acht Architekturteams an Lösungsvorschlägen. Das breit zusammengesetzte Beurteilungsgremium prüfte insgesamt 16 Projekte – unter anderem nach Architektur, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Damit verfügt Kehrsatz nun über eine fachlich breit abgestützte Grundlage für die weitere Entwicklung der beiden Schulanlagen.

Seit Anfang Juli stehen die Siegerprojekte fest.

Für Selhofen wurde das Projekt **«AUF DEN PUNKT»** ausgewählt. Es stammt von der Ernst Gerber Architekten + Planer AG zusammen mit der david & von arx landschaftsarchitektur gmbh.

Vorgesehen ist ein neues Gebäude für die Tagesschule. Die bestehenden denkmalgeschützten Schulbauten sollen gezielt weiterentwickelt werden – unter anderem mit zusätzlichen Unterrichts- und Gruppenräumen. Auch der Aussenraum soll aufgewertet werden. Das Konzept setzt auf eine ressourcenschonende Holzbauweise und auf kurze Wege innerhalb des Schulareals.

Für den Standort Dorf setzte sich das Projekt **«MEHRKLANG»** der Arcollage AG und der Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG durch.

Dieses Projekt verbindet die historische Schulanlage mit einem Ergänzungsbau entlang der Mättelistrasse. Darin sollen Räume für den Klassenunterricht und die Tagesschule entstehen. Gleichzeitig sollen die bestehenden Gebäude und die Freiräume aufgewertet werden. Besonderes Gewicht liegt auf der sorgfältigen Einbettung in den Dorfkern und in das bestehende Quartier.

Beiden Projekten gemeinsam sind die Ziele der Hindernisfreiheit, der Nachhaltigkeit und einer flexiblen Nutzung über viele Jahre. Ebenso wichtig ist der sorgfältige Umgang mit den bestehenden Anlagen und ihrem Umfeld.

Die Wahl der Siegerprojekte bedeutet aber noch keinen Baubeschluss. Sie bildet die Grundlage für die nächste Phase. Nun werden die Projekte vertieft, geprüft und nötigenfalls überarbeitet. Die beiden Vorhaben müssen auch zeitlich aufeinander abgestimmt werden.

Ein zentraler Punkt sind dabei die Kosten.

Erste externe Schätzungen zeigen, dass das Gesamtprojekt derzeit über dem ursprünglich vorgesehenen Rahmen liegt. Der Gemeinderat nimmt diese Abweichung ernst. Gemeinsam mit den Planungsteams wird geprüft, wie die Projekte optimiert werden können, ohne ihre wesentlichen Qualitäten zu verlieren.

Das ist kein Widerspruch zu einer vorausschauenden Planung, sondern ein notwendiger Teil davon. Ein Wettbewerb zeigt zunächst die räumlich, betrieblich und architektonisch überzeugendste Lösung. Danach muss diese Lösung technisch und finanziell so weiterentwickelt werden, dass sie der Gemeinde als Ganzes dient.

Wir werden deshalb weder vorschnell Abstriche an der notwendigen Qualität machen noch die finanziellen Auswirkungen ausblenden. Beides gehört zusammen: gute Schulräume und ein verantwortungsvoller Umgang mit den Mitteln der Gemeinde.

Der Gemeinderat wird der Bevölkerung zu gegebener Zeit die konkreten Projekte und die erforderlichen Verpflichtungskredite zum Entscheid vorlegen. Vorher müssen das Raumprogramm, die Bauweise, die Kosten und die zeitliche Umsetzung nachvollziehbar sein.

Ausblick

Am **10. September 2026 um 19 Uhr** werden die Siegerprojekte und die weiteren Wettbewerbseingaben in der Aula Selhofen 21a öffentlich vorgestellt werden. Sämtliche Projekte werden dort vom **10. bis 22. September 2026** ausgestellt sein.

Am 14. und 15. September von 17 bis 18 Uhr und am 16. September von 18 bis 19 Uhr besteht zudem die Möglichkeit für einen direkten Austausch mit Mitgliedern des Gemeinderats.

Ich lade Sie ein, diese Gelegenheit zu nutzen. Schauen Sie sich die Projekte an. Stellen Sie Fragen. Bringen Sie Ihre Erfahrungen ein.

Hinter allen Plänen, Grundrissen und Kostenschätzungen steht letztlich eine einfache Frage: Welche Bedingungen wollen wir unseren Kindern und Jugendlichen für das Lernen und Aufwachsen bieten?

Es ist unsere Verantwortung, hier nicht nur auf den heutigen Engpass zu reagieren, sondern für die kommenden Generationen vorzudenken.

Wärmeverbund Kehrsatz

Der dritte Schwerpunkt ist der Wärmeverbund.

Projekthalt

Mit der Fernwärme Selhofen AG haben die Gemeinde Kehrsatz und die BKW AEK Contracting AG eine gemeinsame Trägerschaft geschaffen. Die Heizzentrale beim Schulhaus Selhofen soll Liegenschaften im vorgesehenen Gebiet mit lokal produzierter, erneuerbarer Wärme versorgen.

Aktueller Stand

Der Bau der Heizzentrale wurde abgeschlossen. Die Bauarbeiten für das Leitungsnetz werden in den nächsten Monaten/Jahren vorangetrieben.

Ausblick

Der Wärmeverbund ist ein konkreter Beitrag zur Ablösung fossiler Heizungen. Er stärkt eine langfristige und regional verankerte Wärmeversorgung. Zugleich verlangt der Leitungsbau viel Koordination. Strassen werden geöffnet, Zufahrten sind zeitweise erschwert, und die Bauarbeiten sind für die Anwohnerschaft spürbar.

Ich danke allen Betroffenen für ihre grosse Geduld.

Abschluss

Kehrsatz Mitte, die Schulraumplanung und der Wärmeverbund sind mehr als einzelne Baustellen.

Sie stehen für drei zentrale Aufgaben unserer Gemeinde: eine funktionierende und attraktive Dorfentwicklung, gute Bedingungen für Bildung und Betreuung sowie eine zukunftsfähige Energieversorgung.

Nicht jede Frage ist heute abschliessend beantwortet. Termine können sich verändern. Projekte müssen überarbeitet werden. Kosten müssen überprüft und Prioritäten gesetzt werden. Und am Ende braucht es demokratische Entscheide.

Für mich ist dabei entscheidend, dass wir offen mit diesen Herausforderungen umgehen.

Transparenz bedeutet nicht, erst dann zu informieren, wenn alles entschieden ist. Transparenz bedeutet, auch über offene Punkte, Zielkonflikte und notwendige Korrekturen zu sprechen.

Wir wollen Kehrsatz weiterentwickeln, ohne den Charakter unseres Dorfes und seine Lebensqualität aus den Augen zu verlieren.

Wir wollen investieren, ohne die finanzielle Handlungsfähigkeit der kommenden Jahre zu gefährden.

Und wir wollen Lösungen schaffen, die nicht nur heute funktionieren, sondern auch der nächsten Generation dienen.

Ich danke Ihnen, liebe Chäsitzerinnen und Chäsitzer, für Ihre Geduld, Ihre kritischen Fragen und Ihre Bereitschaft, die Entwicklung unserer Gemeinde mitzutragen und mitzugestalten.

Wenn wir sorgfältig planen, klar priorisieren und offen miteinander sprechen, können diese grossen Vorhaben zu einem nachhaltigen Gewinn für Kehrsatz werden!

Härzleche Dank

Gemeindepräsident Kehrsatz

Christoph Läderach